

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1980-1981)
Heft: 21

Rubrik: Regarde, elle a les yeux grand ouverts : ein neuer Film zum Thema Abtreibung und Geburt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Regarde, elle a les yeux grand ouverts

Ein neuer Film zum Thema Abtreibung und Geburt

Worum geht es in diesem Film?

Seit 1973 existiert die MLAC (Bewegung für die Freiheit der Abtreibung und Verhütung) von Aix-en-Provence. Frauen kommen dorthin, um abzutreiben.

Frauen führen Abtreibungen durch, ohne Ärzte, allein, im Kollektiv. Es sind Frauen, wie alle Frauen; viele arbeiten, und meist müssen sie sich auch noch gegen die Feindseligkeit der Familie wehren. Frauen lernten gemeinsam, eine Abtreibungs-Technik zu beherrschen, die scheinbar allein den Ärzten vorbehalten ist. Und immer mehr beherrschen sie auch ihre Verhütung und beginnen, ihre Geburten zu beherrschen.

Der Film verfolgt den Weg dieser Frauen vom Jahr 1975 bis zu dem Augenblick, als, da ein neues Gesetz verabschiedet wurde, darüber entschieden werden musste, ob die MLAC von Aix weiterhin Abtreibungen durchführt oder nicht, und als die anderen MLAC-Gruppen überall in Frankreich ihre Arbeit einstellten, um für Verbesserungen in den Krankenhäusern zu kämpfen.

Sie machten weiter, und gleichzeitig machte ein Teil von ihnen mit Hilfe der Kenntnisse, die sie in 2 Jahren erworben hatten, ihre erste Entbindung nicht "schmerzlos" oder "sanft", sondern indem sie selbst versuchten, die Geburt zu kontrollieren.

Als das Gesetz verabschiedet war und angewendet wurde – wenn auch nur zum Teil – ist es gekommen, wie es kommen musste: der Vater einer Minderjährigen führte Klage gegen die MLAC.

Die polizeiliche Untersuchung führte zu einer Anklage gegen sechs von ihnen. Der Prozess wurde für den 10. März 1977 festgelegt. Die Zeit, die zwischen François' Entbindung und dem Prozess liegt, wird dafür genutzt, ihn vorzubereiten, die Verteidigung, die Öffentlichkeitsarbeit und die Demonstration vor dem Justizpalast zu organisieren. Die Zeugenaussagen und die kollektiven Plädoyers werden vorbereitet.

Während dieser Zeit kämpften einige für den Erhalt ihres Arbeitsplatzes, gegen die Entlassungen, für ihre Lebensbedingungen. Und während dieser ganzen Zeit wurden weiterhin Abtreibungen gemacht, Spiralen eingesetzt...

Der Prozess fand am 10. März statt – im Gerichtssaal und auf der Strasse. Lieder, Fest, Tanz, Parolen, Spannung, Wille zum Sieg. Die Urteile: Ein oder zwei Monate auf Bewährung. Es war ein Sieg, aber ein schmerzhafter Sieg.

Die Personen dieses Films

Es sind wirkliche Personen, die Personen der Wirklichkeit. Nicole ist Nicole. Eugénie ist Eugénie. Im Leben wie im Film sind sie Facharbeiterinnen bei Sescosem-Thomson; Marie ist Retuschiererin in einer Schneiderei; Brigitte, Michèle, Guislaine sind Kassiererinnen im Euro-marché; Ursula ist Krankenschwester, Jean-Louis Lastwagenfahrer usw...

Ganz "normale" Leute, keine Schauspielerinnen. Wenn die Geschichte, die im Film erzählt wird, auch nicht genau, oder völlig, die der wirklichen Personen ist, so gleicht sie ihr doch stark. Ausserdem sind die meisten Ereignisse, die aus dem Leben gegriffen sind, direkt gefilmt. Nur eine mehr oder weniger enge, mehr oder weniger gelungene, manchmal konfliktreiche Zusammenarbeit zwischen der MLAC aus Aix-en-Provence, der "Kommune", den "Cochonniers" und den professionellen Filmtechnikern, hat es ermöglicht, dieses Abenteuer bis zum Ende zu führen.

Dieser Film ist von 4 Kollektiven produziert und realisiert worden:

Der MLAC von Aix-en-Provence – Der "Commune" in Pey Blanc – Den Leuten von den "Cochonniers" – Dem Kollektiv "Films grain de sable". Dieser Film ist inszeniert und aufgenommen worden von dem

Filmemacher Jann Le Masson (Regisseur von "J'ai huit ans", "Sucre amer", "Kashima paradise" usw...) in enger Zusammenarbeit mit den Leuten dieser vier Gruppen, und vor allem der "Commune".



Ein paar Frauen der FBB haben diesen Film im Filmcoopi gesehen und waren sehr beeindruckt. Er zeigt vor allem, wie Abtreibungen und Geburten auf eine menschliche und natürliche Art gemacht und erlebt werden können. Eine Art, die die Frau nicht mehr in eine passive Rolle drängt, in der sie fremden Menschen und Apparaten ausgeliefert, sondern aktiv miteinbezogen ist. Es werden zwar nicht alle Fragen im Zusammenhang mit Abtreibung und Geburt aufgegriffen, der Film zeigt jedoch Möglichkeiten, die aus unserer technisierten und anonymen Spitalpraxis herausführen können.

Deshalb hat die Vollversammlung der FBB beschlossen, mit einem Beitrag von Fr. 2000. – den Kauf dieses Filmes ermöglichen zu helfen (Eine Kopie davon kostet nämlich Fr. 15'000. –).

Wir sind deshalb auf alle Spenden angewiesen. PC 80-2372 Schweiz. Kreditanstalt, Zürich-Rathausplatz, mit Vermerk: zugunsten Konto 609.911-61 Filmcooperative Zürich (Spende: "Regarde").

Die Filmcooperative Zürich wird mit den Spenden den Film kaufen, die deutschen Untertitel organisieren und den Verleih verwalten. Wenn alles klappt, wird der Film anfangs 1981 gekauft und kann dann bei:

Filmcooperative Zürich, Josefstrasse 106, 8005 Zürich, Tel.

01/42 15 44

ausgeliehen werden.

Vor allem können wir den Film in der Kampagne gegen die Initiative "Ja zum Leben" einsetzen, die nächstes Jahr zur Abstimmung kommt.